

CoViD-19: Status quo kompakt

Belgrad/Serbien

Aktuelle Lage

Die Zahlen nehmen ab, am 17. Jänner 2021 wurden die geringsten Neuinfektionen seit 2. November 2020 verzeichnet.

Auslastung Gesundheitssystem

Das Gesundheitssystem ist weitgehend entlastet, sodass das Belgrader "Institut für Rheumatologie" und das "Orthopädische Klinikum Banjica" aus dem CoViD-19-Spitalsystem ausgestiegen sind. Auch die Intensivstationen sind derzeit weitgehend entlastet. Es werden auch weniger Erstuntersuchungen in CoViD-19-Ambulatorien als im Dezember verzeichnet.

Ursachen

Die EpidemiologInnen glauben, dass sowohl die orthodoxen Weihnachten am 7. Jänner als auch die orthodoxen Silvesterfeiern am 13. Jänner keine Auswirkung auf die Virusausbreitung hatten. Dennoch werden verbotene Menschenansammlungen als Hauptursache für die Virusausbreitung bezeichnet.

Neue Maßnahmen

Für die StaatsbürgerInnen von Bosnien-Herzegowina, Montenegro, Albanien, Nordmazedonien und Bulgarien wurde die Einreise ohne PCR-Test erlaubt. Die Stadt Belgrad richtete in allen 17 Gemeindebezirken Hotlines für die Unterstützung von SeniorInnen bei der Impfung ein und organisiert die Beförderung von alleinlebenden SeniorInnen zu den Impfpunkten. Die Stadt Belgrad initiierte die Verlängerung der Öffnungszeiten bis 22 Uhr spätestens ab 1. Februar. Der Krisenstab beschloss die Einhaltung der bestehenden Maßnahmen bis auf Weiteres.

Öffentliche Reaktionen

Die Medienaussage von Chefepidemiologe Predrag Kon, dass sich MedizinerInnen bei Kaffee- und Zigarettenpausen mit CoViD-19 infizierten, sorgte für große Empörung bei Vereinigungen von ÄrztInnen und MedizinerInnen. Zahlreiche MedizinerInnen verurteilten die Beschuldigung des Chefepidemiologen, der in späterer Folge behauptete, er sei falsch interpretiert worden. Zwischen dem Chefepidemiologen und den Vereinigungen von ÄrztInnen entflammte in den Medien ein Wortgefecht, das noch andauert.

Prognose

Laut den EpidemiologInnen ist mit einer weiteren Beruhigung der Lage zu rechnen, bekräftigt auch durch die gestartete Massenimpfung. Besonderes Augenmerk würde auf die Grippewelle gelegt.

Quellen

RTS (Internetportal, www.rts.rs)

N1.info (Internetportal, <http://rs.n1info.com>)

Nova.rs (Internetportal, <https://nova.rs>)

B92 (Internetportal, <https://b92.net>)

Berlin/Deutschland

Aktuelle Lage in Berlin

Stand 19. Jänner 2021: Die Berliner Corona-Ampel für den Anteil der mit CoViD-19-PatientInnen belegten Intensivbetten steht mit 30,4 Prozent weiter auf Rot. Die 7-Tage-Inzidenz in Berlin ist gesunken, liegt aber noch deutlich im roten Bereich. 144,2 Neuinfektionen pro 100.000 EinwohnerInnen wurden binnen einer Woche gemeldet. Die Ampel für den Bereich der 4-Tage-Reproduktionszahl steht mit einem Wert von 0,92 wieder auf Grün.

Auslastung Berliner Gesundheitssystem

Die Intensivbetten in Berlin sind zu mehr als einem Drittel mit CoViD-19-PatientInnen belegt (30,4 Prozent bei einem Grenzwert von 25 Prozent).

Ursachen in Berlin

Kanzlerin Angela Merkel (CDU – Christlich Demokratische Partei Deutschlands) hat die Verlängerung des Lockdowns auch mit der Gefahr, die von der mutierten Form des Coronavirus ausgeht, begründet. Die neue Variante des Virus hat in Großbritannien und Irland zu einem massiven Anstieg der Neuansteckungen geführt.

Neue Maßnahmen in Berlin

Bund und Länder haben sich auf eine Verlängerung des Lockdowns bis mindestens 14. Februar 2021 geeinigt. Auch Schulen und Kindertagesstätten (Kitas) bleiben dicht oder bieten nur sehr eingeschränkten Betrieb an. In öffentlichen Verkehrsmitteln und Geschäften müssen künftig sogenannte "OP-Masken" oder Mund-Nase-Bedeckungen mit den Standards KN95/N95 oder FFP2 getragen werden. Das gilt auch für BesucherInnen von Gottesdiensten. Für das Personal in Alten- und Pflegeheimen wird die FFP2-Maske zur Pflicht. Die Schulen bleiben in Berlin voraussichtlich noch länger geschlossen als geplant. Als sicher gilt bislang, dass es keine Rückkehr zum Präsenzunterricht bis zu den Winterferien, die am 30. Jänner beginnen und bis zum 7. Februar dauern, geben wird. Die Auslastung in den Kitas steigt derweil weiter – obwohl eigentlich Notbetrieb herrscht, lag sie nach Angaben der Jugendverwaltung am Montag bei 36,5 Prozent, für weitere knapp zwölf Prozent der Kitakinder sei Bedarf angemeldet. ArbeitgeberInnen müssen ihren Beschäftigten künftig das Arbeiten im Home-Office überall dort ermöglichen, wo es die Tätigkeiten zulassen. Dazu wird das Bundesarbeitsministerium eine Verordnung, befristet bis 15. März 2021, erlassen.

Öffentliche Reaktionen

Die Mehrheit der Deutschen unterstützt die Maßnahmen.

Prognose

Mit den neuen Maßnahmen hofft die Politik, die Inzidenz auf unter 50 zu senken. Seit längerer Zeit sind die Werte in Deutschland praktisch überall höher, zum Teil um ein Vielfaches. Die Entwicklungen rund um die neue Mutation des Coronavirus wird in den nächsten drei Wochen eine neue Herausforderung darstellen.

Partei

CDU: Christlich Demokratische Union Deutschlands (Mitte-rechts)

Quellen

Berlin.de (Offizielle Website der Stadt, www.berlin.de)

Tagesspiegel.de (Website der Tageszeitung, www.tagesspiegel.de)

Berlinerzeitung.de (Website der Tageszeitung, www.berliner-zeitung.de)

Bratislava/Slowakei

Aktuelle Lage

Die epidemische Situation hat sich leicht verbessert. Täglich sterben jedoch immer noch etwa 90 Menschen an den Folgen von CoViD-19. Die Reproduktionszahl liegt bei 1 und zum 15. Jänner 2021 waren 0,92 Prozent der slowakischen Bevölkerung geimpft.

Auslastung Gesundheitssystem

Nach Angaben des Gesundheitsministeriums vom 15. Jänner steigt die Zahl der neuen hospitalisierten PatientInnen nur mäßig. Positiv zu vermerken sei die Rückkehr des genesenen Gesundheitspersonals in den Spitälern.

Ursachen

AnalystInnen der Bürgerinitiative "Daten ohne Pathos" sind der Ansicht, dass sich die Slowakei erst seit dem 4. Jänner, dem Tag an dem die Polizei begann die Bezirksgrenzen zufällig zu kontrollieren, in einem wirklich harten Lockdown befindet. Die bisherigen Maßnahmen seien laut den AnalystInnen unzureichend gewesen.

Neue Maßnahmen

Seit Montag, den 18. Jänner bis Dienstag, den 26. Jänner findet eine weitere Massentestung der Bevölkerung statt. BürgerInnen haben neun Tage Zeit sich testen zu lassen. Ab 27. Jänner muss jeder, der zur Arbeit fährt, oder spazieren geht, ein negatives CoViD-19-Attest vorweisen können. Ferner hat die Regierung die aktuellen Lockdown-Maßnahmen bis 7. Februar verlängert. Parallel dazu hat das Gesundheitsministerium die Impfstrategie überarbeitet. Seit Montag werden die BewohnerInnen von SeniorInnenheimen geimpft. In den nächsten Tagen sollen auch SeniorInnen über 75 Jahre und chronisch kranke Menschen über 65 Jahre geimpft werden. Das Gesundheitsministerium reagiert so auf die starke Kritik von Seiten vieler ExpertInnen und PolitikerInnen, dass nur Personen, die in der kritischen Infrastruktur tätig seien, geimpft werden würden.

Öffentliche Reaktionen

Die Regierung präsentierte ihre Entscheidung einen weiteren Massentest durchzuführen, erst am Sonntag, den 17. Jänner. Dies wurde von vielen Gemeinden kritisiert, die somit zu wenig Zeit für die Vorbereitung hatten. Ähnlich sieht es der Oberbürgermeister von Bratislava Matúš Vallo (parteilos), der die Situation auf seiner Facebook Seite wie folgt kommentierte: "Heute erleben wir eine starke Politisierung des Massentestens und Streitigkeiten in der Regierungskoalition, die Hunderttausende von Menschen und Vertreter der lokalen Regierungen unter Druck setzen. Wir wollen keine Geiseln dieser Streitigkeiten sein und als Stadt eine gewisse Verantwortung für die epidemiologische Situation in unserer Stadt übernehmen". Vallo zufolge werde sich Bratislava auf die Einrichtung mehreren langfristigen Teststraßen konzentrieren.

Prognose

AnalystInnen der Bürgerinitiative "Daten ohne Pathos" haben berechnet, dass es nach der Lockdown-Einführung circa sechs Wochen dauert, bis es zu einer Stabilisierung beziehungsweise zu einem Rückgang der Fallzahlen von Neuinfizierten kommt. Deshalb solle der Lockdown in der Slowakei bis mindestens 15. Februar dauern, um Wirkung zeigen zu können.

Quellen

Teraz.sk (Onlineportal der staatlichen slowakischen Presseagentur TASR, www.teraz.sk)

Sme.sk (Website der Tageszeitung SME, www.sme.sk)

Webnoviny.sk (Website der slowakischen Information und Presse Agentur SITA, www.webnoviny.sk)

Pravda.sk (Online-Nachrichtenportal, www.pravda.sk)

Website des slowakischen Gesundheitsministeriums (www.health.gov.sk)

Facebook-Seite von Matúš Vallo (www.facebook.com/vallo.primator)

Budapest/Ungarn

Aktuelle Lage

Die Zahl der Neuinfizierten weist eine sinkende Tendenz auf. Am 19. Jänner 2021 wurden lediglich 573 Neuinfizierte registriert. Die Zahl der Todesfälle stagniert jedoch.

Auslastung Gesundheitssystem

Die Zahl der im Krankenhaus versorgten PatientInnen nimmt ebenfalls ab. Im Moment werden 4.218 Coronavirus-PatientInnen im Krankenhaus behandelt, 294 davon sind auf Beatmungsgeräte angewiesen. Bisher wurden insgesamt 130.318 Personen geimpft. Laut der Ungarischen Ärztekammer ist die Lage in den CoViD-19-Abteilungen besser: Während im November auf eine Krankenpflegekraft 6-10 PatientInnen in den Intensivstationen gefallen sind, ging diese Zahl aktuell um über die Hälfte zurück.

Ursachen

Die sinkenden Zahlen sind wahrscheinlich auf die seit 11. November 2020 geltenden Schutzmaßnahmen zurückzuführen.

Neue Maßnahmen

Um die allgemeine Impfbereitschaft zu steigern, starten sowohl die Regierung als auch die Stadt Budapest eine Informationskampagne über die Wichtigkeit der Impfung. Laut der Regierung seien die Impfstoff-Lieferungen aus Brüssel zu langsam, daher seien eigene Anschaffungen nötig: Im Moment wird mit China und Russland verhandelt.

Öffentliche Reaktionen

Es herrscht ein breites Misstrauen gegenüber dem chinesischen Impfstoff. Der Leiter der Kontrollabteilung des Nationalen Instituts für Pharmakologie und Gesundheit (OGYÉI) berichtete aus Peking, dass das Herstellungsverfahren des chinesischen Impfstoffes sicher sei. Die Wirksamkeit müsse jedoch weiter untersucht werden. Laut dem Virologen Péter Jakab sei die Wirksamkeit des Impfstoffes circa 70-75 Prozent, die Technologie sei jedoch in der Zeit der Molekularbiologie veraltet.

Prognose

Für Unruhe sorgte ein durchgesickertes Schreiben des Präsidenten des "Verbandes Ungarischer Hotels und Restaurants" (MSZÉSZ). In diesem informiert er Kolleginnen und Kollegen in der Hotelbranche und Gastronomie darüber, dass aufgrund einer Mitteilung der Regierung die Restaurants und Hotels voraussichtlich bis Pfingsten gesperrt bleiben müssten. Die Regierung hat die Behauptungen zurückgewiesen.

Quellen

koronavirus.gov.hu (offizielle Website der Regierung über Corona, www.koronavirus.gov.hu)
telex.hu (Nachrichtenportal, www.telex.hu)

Krakau/Polen

Aktuelle Lage

Aktuell sind die täglichen Fallzahlen in Polen im Sinken begriffen, jedoch ist das auf die relativ wenigen Testungen zurückzuführen. Die täglichen Zuwächse sanken von 9.436 am 14. Jänner auf 4.835 am 19. Jänner, und auch die Anzahl der aktiven CoViD-19 Fälle ging von 226.083 am 14. Jänner auf 213.072 am 19. Jänner zurück. Die Anzahl der täglichen Sterbefälle ist jedoch kontinuierlich hoch und betrug am 19. Jänner 291.

Auslastung Gesundheitssystem

Zurzeit sind in Polen 15.667 Menschen hospitalisiert (vier Prozent weniger als vor einer Woche), 1.582 davon werden künstlich beatmet. 51 Prozent der CoViD-19-Betten sind zurzeit belegt und 54,8 Prozent der Beatmungsgeräte im Einsatz. Bis zum 19. Jänner wurden 495.164 Personen mit der ersten Dosis geimpft.

Ursachen

Die Hauptursache für die Infektionen ist die Weigerung der Bevölkerung, die Maßnahmen, wie etwa Schließungen, einzuhalten.

Neue Maßnahmen

Am 18. Jänner 2021 nahmen die Stufen der Grundschulen eins bis drei den Präsenzunterricht wieder auf. Alle anderen SchülerInnen verbleiben im Fernunterricht. Die Regierung kündigte an, zum Ende des Monats über ein weiteres Vorgehen entscheiden zu wollen. Ein Screening des Lehrpersonals ergab eine Infektionsrate von zwei Prozent. Diese Tests sollen Anfang Februar wiederholt werden. Aufgrund des geringeren Lieferumfangs an Impfdosen der Firma Pfizer (176.000 statt 360.000 diese Woche) wurde der Impf-Plan modifiziert. Aktuell sollen alle verfügbaren 29.000 Impfdosen der Firma Moderna beim medizinischen Personal zu Einsatz kommen.

Öffentliche Reaktionen

Die Zahl der Tourismus- und Gastronomieunternehmen, die, entgegen den CoViD-19 Vorschriften, wieder öffneten, fiel geringer als angekündigt aus, weshalb die Polizei weniger Verwaltungsstrafen aussprechen musste. Allerdings gibt es neben dem "Veto der Goralen" (GebirgsbewohnerInnen der Tatra) auch ein "Ostsee-Veto" und "Riesengebirgsveto" gegen die CoViD-19 bedingten Schließungen. Auch kündigten Fitnessclubs und Diskotheken an, sich ebenfalls widersetzen zu wollen. Die Parteien "Bürgerplattform" (PO) und "Polnische Bauernpartei" (PSL) appellierten in diesem Zusammenhang an die Regierung, eine Wiedereröffnung der Unternehmen zu ermöglichen und vorab einen Runden Tisch mit allen Beteiligten zu organisieren.

Prognose

Derzeit gibt es keine neuen Prognosen.

Parteien

PO: Bürgerplattform (Mitte-rechts)

PSL: Polnische Bauernpartei (Mitte)

Quellen

Onet.pl (Onlinemedium, www.onet.pl)

Stronazdrowia.pl (Portal zu Gesundheitsthemen, www.stronazdrowia.pl)

Tvn24.pl (Website des privaten Nachrichtenfernsehens TVN24, www.tvn24.pl)

Wyborcza.pl (Website der Tageszeitung Gazeta Wyborcza, www.wyborcza.pl)

Pulsmedycyny.pl (Website der Zeitschrift Puls Medycyny, www.pulsmedycyny.pl)

Ljubljana/Slowenien

Aktuelle Lage

Slowenien auf dem siebten Platz weltweit bei der höchsten Todesrate pro Million EinwohnerInnen mit 12,51 Toten pro Tag. Die Hälfte aller Todesfälle stammt aus jenen SeniorInneneinrichtungen, wo die Hälfte der BewohnerInnen mit CoVID-19 infiziert war. Der Anteil der Todesfälle bei infizierten BewohnerInnen liegt zwischen 10 und 15 Prozent. Laut Nationalem Institut des öffentlichen Gesundheitswesens (NIJZ) entspannt sich die Lage langsam, deswegen sind nächste Woche eventuelle Maßnahmenlockerungen möglich. Die Impfkampagne hat am 27. Dezember 2020 begonnen, SeniorInnen in Heimen sowie MitarbeiterInnen im Gesundheitswesen genießen Priorität. Bisher wurden 43.081 Personen geimpft. Slowenien hat bisher wöchentlich 16.500 Impfdosen erhalten, das Interesse der Bevölkerung ist groß.

Auslastung Gesundheitssystem

Der Druck auf die Krankenhäuser lässt langsam nach.

Ursachen

Die Zahlen von hospitalisierten Personen sinken allmählich, was laut der Staatssekretärin im Gesundheitsministerium auf das große Interesse an der Massentestung während der Feiertage zurückzuführen ist. Der wahrscheinlichste Grund für die Neuinfektionen sind Treffen rund um die Feiertage.

Neue Maßnahmen

Die Regierung entscheidet mittwochs über weitere Maßnahmen. Vorige Woche wurde der Epidemie-Notstand bis zum 17. März 2021 verlängert, alle geltenden Maßnahmen bleiben weiterhin in Kraft: Kontaktverbot, Ausgangssperre von 21 bis 6 Uhr, Reiseverbot zwischen den Gemeinden, Schulen und Kindergärten bleiben geschlossen, ebenso Handel, außer Geschäfte des täglichen Bedarfs. Laut Prognose des Instituts Jožef Stefan ist bis Ende der Woche der Übergang von der "schwarzen" in die "rote Phase" zumindest in einigen Regionen möglich. Für die "rote Phase" muss die durchschnittliche Zahl der täglichen Neuinfektionen niedriger als 1.350 in sieben Tagen sein (dieses Kriterium wurde bereits im ganzen Land erreicht) und weniger als 1.200 CoVID-PatientInnen sollten im Spital behandelt werden. Die Priorität der Regierung ist die sichere Wiederöffnung von Kindergärten und der ersten drei Klassen der Schulen.

Öffentliche Reaktionen

Schulen sind schon seit 26. Oktober 2020 geschlossen. Eltern, SchülerInnen, LehrerInnen und NGOs kritisieren den langen Fernunterricht. Slowenische Erziehungs- und Bildungsinstitutionen zählen zu den am längsten geschlossenen Einrichtungen in Europa: seit Beginn der ersten Epidemiewelle insgesamt schon seit sieben Monaten. Deswegen klagt eine Gruppe von Eltern vor dem Verfassungsgericht gegen die Schließungen.

Prognose

Laut Prognose des Forschungsinstituts Jožef Stefan ist bis Ende der Woche der Übergang von "schwarzer" in "rote Phase" und Mitte Februar in "orange Phase" möglich. Die Leiterin der Fachgruppe für CoViD-19 vermutet, dass die ersten Ergebnisse der Impfung erst sichtbar werden, wenn mindestens zehn Prozent der Bevölkerung bzw. 200.000 Menschen geimpft worden sind. Das wird ihrer Meinung nach innerhalb von 20 Wochen erreicht. Die CoViD-19-Immunität der gesamten Bevölkerung beträgt circa 20 Prozent, was unter Berücksichtigung aller Schutzmaßnahmen und der Impfung der gefährdeten Gruppen einen Hauch Optimismus verspüren lässt.

Quellen

nijz.si (Webportal des Nationalen Institutes für Gesundheit, www.nijz.si)

covid-19.sledilnik.org (Website mit Informationen des Nationalen Instituts für öffentliches Gesundheitswesen, des Gesundheitsministeriums und der Regierung, <https://covid-19.sledilnik.org/sl/stats>)

ijs.si (Website des Forschungsinstituts Jožef Stefan, <https://www.ijs.si/ijsw>)

rtvslo.si (Webportal des Slowenischen Nationalfernsehens, www.rtv slo.si)

sta.si (Slowenische Presseagentur, www.sta.si)

Prag/Tschechien

Aktuelle Lage

Die Zahlen der Neuinfizierten sind immer noch hoch und die Lage weiterhin ernst. Ferner wurde bestätigt, dass die gefährlichere britische Mutation des Virus bereits in Tschechien angekommen ist.

Auslastung Gesundheitssystem

Im Vergleich zur letzten Woche sind die Zahlen der Hospitalisierten leicht gesunken. Engpässe bei den Bettenkapazitäten gibt es nur vereinzelt in kleineren Spitälern in Westböhmen. PatientInnen aus diesen Regionen werden in Krankenhäuser transportiert, die noch über genügend Kapazitäten verfügen.

Zum Stichtag am 19. Jänner 2021 waren in Tschechien 19,5 Prozent der Intensivbetten, 27 Prozent der Betten mit einer Möglichkeit der künstlichen Beatmung und 47 Prozent der ECMO-Betten (extrakorporaler Kreislauf und Lungenunterstützung) frei. Zu diesem Tag waren 6.599 Personen hospitalisiert, davon 1.081 in einem kritischen Zustand.

Ursachen

Die aktuellen Zahlen sind vor allem der kaum vorhandenen Disziplin in der Bevölkerung bei der Einhaltung der strengen Maßnahmen zuzuschreiben.

Neue Maßnahmen

Seit 27. Dezember 2020 wurden keine neuen Maßnahmen verhängt. Am 18. Jänner 2021 aktualisierte die Regierung die Liste der "erlaubten" Waren, die in der Zeit des Lockdowns verkauft werden dürfen. Geschäfte mit Schreibwaren, Schulbedarf, Kindertextilien, Kinderschuhen und Kinderunterwäsche dürfen wieder öffnen und die Waren auch wieder in Supermärkten angeboten werden.

Bis Ende des Monats soll im 9. Prager Bezirk, in einer der großen Hallen des neu errichteten Kongresszentrums "O₂ Universum" ein Impfzentrum mit einer Kapazität von 10.000 Personen pro Tag entstehen.

Öffentliche Reaktionen

Angesichts der reduzierten Lieferungen des CoViD-19-Impfstoffes in Tschechien beschwerten sich kleinere regionale Krankenhäuser, dass der Impfstoff vor allem in größeren Spitälern wie in Prag und in Brünn landet. Bis zum Dienstag, dem 19. Jänner 2021, wurden in Tschechien Schätzungen zufolge circa 129.000 Personen geimpft. Offizielle Zahlen, die von der Opposition vehement gefordert werden, gibt es aktuell jedoch nicht. Obwohl Deutschland Tschechien als einen "gefährlichen Nachbar" bezeichnet, wollen Bayern und Sachsen die Grenze zu Tschechien nicht schließen. Grund ist die hohe Anzahl an PendlerInnen, die in deutschen Krankenhäusern arbeiten und deren Ausfall in Deutschland spürbar wäre. Mittlerweile müssen die PendlerInnen nur einen negativen CoViD-19-Test pro Woche vorweisen, um über die Grenze fahren zu dürfen.

Prognose

Gesundheitsminister Jan Blatný (parteilos für ANO) gab bekannt, dass wöchentlich bis zu 10.000 Impftermine über das Registrierungssystem vergeben werden sollen. Jede Woche kämen 70.000 Impfdosen in Tschechien an. Diese seien weiterhin vorrangig für medizinisches Personal und BewohnerInnen von Seniorenheimen. Einen noch größeren Andrang im Registrierungssystem erwarte Blatný am 1. Februar 2021, an dem die Vorregistrierung für alle BürgerInnen freigegeben werden soll. Premierminister Andrej Babiš (ANO – JA) hält diesen Termin für überflüssig, da im ersten Vierteljahr sowieso nur bevorzugte Bevölkerungs- und Risikogruppen geimpft werden könnten.

Partei

ANO: JA (Mitte)

Quellen

ČT 24 (öffentlich-rechtlicher Fernsehnachrichtenkanal, www.ct24.cz)
iRozhlas.cz (öffentlich-rechtliches Nachrichtenportal, www.irozhlas.cz)
Mzcr.cz (Website des Gesundheitsministeriums, www.mzcr.cz)
Tschechischer Rundfunk (öffentlich-rechtlicher Radiosender, www.rozhlas.cz)

Sarajevo/Bosnien-Herzegowina

Aktuelle Lage

Die aktuelle Lage ist weiterhin stabil. Die Zahl der aktiven Fälle in der vergangenen Woche bewegte sich zwischen 29.005 aktiven Fällen am 12. Jänner und 18.939 am 19. Jänner 2021. Die täglichen Fälle von Neuinfizierten sind von 442 am 12. Jänner auf 300 am 19. Jänner zurückgegangen. In Bezug auf die Todesrate pro Million EinwohnerInnen belegt Bosnien-Herzegowina den fünften Platz weltweit.

Auslastung Gesundheitssystem

Die meisten Krankenhäuser sind derzeit nicht überlastet. Im Teilland Srpska werden nach dem neuesten Stand insgesamt 559 PatientInnen stationär behandelt. Im Teilland Föderation gibt es aktuell 13.720 aktive Fälle, ein Überblick über die Gesamtzahl der Hospitalisierungen ist aufgrund des Coronavirus jedoch nicht verfügbar. Im Kanton Sarajevo werden insgesamt 158 PatientInnen stationär behandelt.

Ursachen

Das Gesundheitsministerium des Teillandes Föderation sieht die Einhaltung der Maßnahmen als Ursache für die stabile Lage an. Die schwerste Welle im November war mithilfe von zwei bis drei verabschiedeten Maßnahmen wie Maskenpflicht, Bewegungseinschränkung und Homeoffice bekämpft worden. Auch die verschärften Kontrollen der Inspektionsbehörden und der Polizei sowie die disziplinierte Bevölkerung haben zur stabilen Situation beigetragen.

Neue Maßnahmen

Es wurden keine neuen Maßnahmen verabschiedet, lediglich die bestehenden bis auf Weiteres verlängert. Eine Lockerung der Maßnahmen würde laut ExpertInnen zu einer Katastrophe und einem erneuten November-Szenario mit Rekordzahlen führen. Im Teilland Föderation könnte die Impfung mit dem Biontech/Pfizer-Impfstoff Ende Jänner oder Anfang Februar starten. Die Teilrepublik Srpska erwartet im Februar die erste Lieferung von 200.000 Dosen des russischen Impfstoffs Sputnik V.

Öffentliche Reaktionen

Einige PolitikerInnen sowie ExpertInnen äußerten Unzufriedenheit über die Ungewissheit bezüglich des Impfstarts. Da landesweit die Beschaffung von CoViD-19-Impfstoffen über die globale Impfallianz COVAX und nicht direkt bei den ProduzentInnen vereinbart wurde, stehe noch kein fester Termin für die erste Impfstoff-Lieferung fest.

Prognose

Laut Prognosen könnte die Lage stabil bleiben, falls es auch nach dem Impfstart zu keiner Lockerung der bestehenden Maßnahmen kommt.

Quellen

Bhrt.ba (Website des öffentlichen Fernsehsenders, www.bhrt.ba)

Fena.ba (Nachrichtenagentur, www.fena.ba)

Klix.ba (Onlinemedium, www.klix.ba)

Mcp.gov.ba (Website des Ministeriums für Ziviles, www.mvp.gov.ba)

Sofia/Bulgarien

Aktuelle Lage

Die Situation im Land normalisiert sich und die Zahl an Neuinfizierten nimmt dauerhaft ab. Der "britische Stamm" hat in Bulgarien noch nicht an Dynamik gewonnen. Bei einer von fünf positiven Proben besteht der Verdacht auf das mutierte CoViD-19-Virus.

Auslastung Gesundheitssystem

Der Druck auf das bulgarische Gesundheitssystem lässt weiter nach. Nur 44 Prozent der Intensivbetten sind belegt. Deshalb ist seit 16. Jänner die stationäre Aufnahme von PatientInnen für planbare Operationen wieder erlaubt.

Ursachen

Die Nichteinhaltung der Antiepidemie-Maßnahmen und das komplizierte Contact-Tracing sind nach wie vor die Ursachen für die Verbreitung der Infektion.

Neue Maßnahmen

Mit 18. Jänner wurde die zweite Phase der Corona-Impfung eingeleitet. In dieser werden die BewohnerInnen und das Personal in Pflegeheimen, LehrerInnen und ArbeiterInnen in Nerzfarmen geimpft. Parallel dazu läuft das Testen von 90.000 MitarbeiterInnen des Bildungssystems mit Antigen-Schnelltests.

Öffentliche Reaktionen

Der Vorsitzende des bulgarischen Gastronomieverbandes, Richard Alibegov, warnt vor einem Protest der Gastronomie und vor einer, damit verbundenen, unbefugten Öffnung der Lokale am 1. Februar. Epidemiologin Prof. Mira Koschucharova warnte vor einer potenziellen dritten Infektionswelle. Die Pandemie sei noch nicht vorbei.

Prognose

Der Direktor des Pirogov-Krankenhauses, Prof. Assen Baltov, empfahl, keine übereilten Schlussfolgerungen aus der rückläufigen Zahl an Neuinfizierten zu ziehen und die Lockerungen der Maßnahmen zu einem späteren Zeitpunkt zu erörtern.

Quellen

Coronavirus.bg, (Informationsportal der Regierung, www.coronavirus.bg)
Bnr.bg (Website des Bulgarischen Nationalradios, www.bnr.bg)
Btv.bg (Website des BTV-Fernsehens, www.btv.bg)
Dnes.bg (Onlinemedium, www.dnes.bg)

Zagreb/Kroatien

Aktuelle Lage

Neuinfektionen stark rückläufig. In Kroatien gab es am 19. Jänner 2021 insgesamt 3.084 aktive Fälle. Die 7-Tage-Inzidenz betrug per 18. Jänner 120,0/100.000 EinwohnerInnen.

Auslastung Gesundheitssystem

Die Lage im Gesundheitssystem entspannt sich weiter. Das Feldlazarett in der Zagreber Sportarena soll vorübergehend geschlossen werden, wird aber noch nicht abgebaut.

Ursachen

Nach Ansicht der Behörden ist für den starken Rückgang der Neuinfektionen die Einhaltung der bestehenden Maßnahmen, aber auch die relativ hohe Durchseuchung im Vergleich zu anderen Ländern verantwortlich.

Neue Maßnahmen

Keine neuen Maßnahmen im Vergleich zur Vorwoche.

Öffentliche Reaktionen

Der kroatische Innenminister Davor Božinović (HDZ – Kroatische Demokratische Gemeinschaft) mahnte die Bevölkerung trotz aller positiven Entwicklungen zur Vorsicht. Er wolle nicht über Zeitpunkte für die Rücknahme der einzelnen Maßnahmen spekulieren, da auf die Entwicklung der Fallzahlen im Zusammenhang mit der britischen CoViD-19-Mutation geachtet werden muss, so Božinović.

Prognose

Weiterhin ein positiver Ausblick. Auch die Impfungen, von denen bis 18. Jänner 2021 über 46.000 Dosen verabreicht wurden, tragen zum positiven Trend bei. ExpertInnen mahnen jedoch zur Vorsicht, da in den kroatischen Nachbarstaaten Slowenien und Ungarn schon Fälle der britischen CoViD-19-Mutation entdeckt wurden.

Partei

HDZ: Kroatische Demokratische Gemeinschaft (Mitte-rechts)

Quellen

Koronavirus.hr (Internetportal, www.koronavirus.hr)
Dnevnik.hr (Internetportal, www.dnevnik.hr)